

## Dialog-Forum Gesundheit in Dar es Salaam

„Enhance and ensure accessibility of health care services for poor and marginalized groups“



Ensure  
services for  
groups”

Diakonie   
Hamburg

### Kontakt

Weltweite Diakonie – Partnerschaftsprogramme  
Sangeeta Fager  
fager@diakonie-hamburg.de  
Kooperationsstelle Hamburg – Dar es Salaam  
Inken Bruns  
bruns@diakonie-hamburg.de

### Herausgeber

Diakonisches Werk Hamburg  
Landesverband der Inneren Mission e.V.  
Königstraße 54  
22767 Hamburg

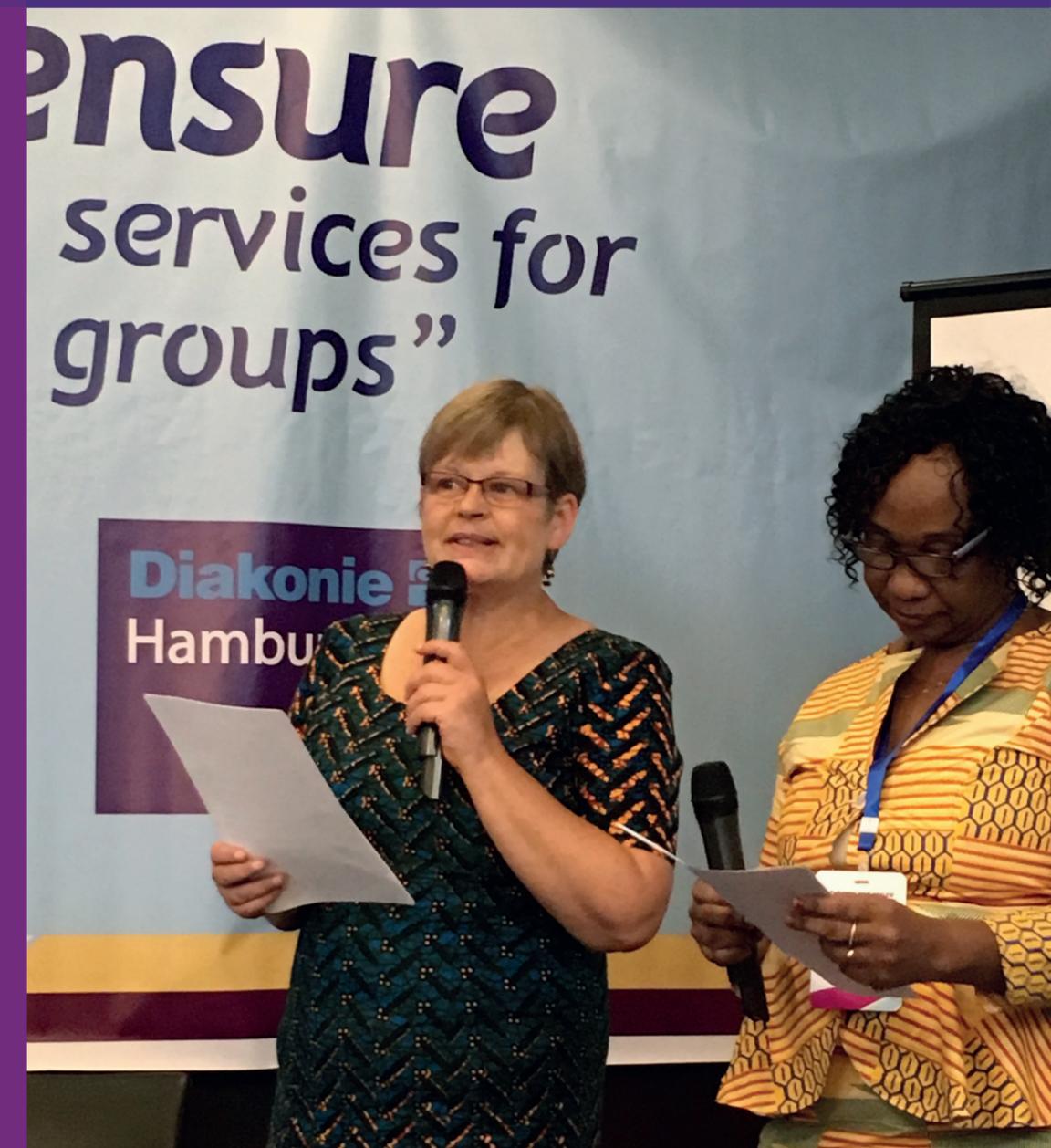
[www.diakonie-hamburg.de](http://www.diakonie-hamburg.de)



Diakonie ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirchen.

**Brot**  
für die Welt

**Brot**  
für die Welt



## Städtepartnerschaft nutzen, um Zusammenarbeit zu stärken Zugänge für arme und marginalisierte Bevölkerungsgruppen zu einer guten Krankenversicherung sichern

Vom 22.-23.08.2017 fand in Zusammenarbeit zwischen Christian Social Services Commission (CSSC) und Diakonie Hamburg das zweite Dialog-Forum Gesundheit in Dar es Salaam statt. Wie auch das erste Dialog-Forum (2013 in Hamburg) wurde dieses Zweite gemeinsam von CSSC, Diakonie Hamburg und Brot für die Welt vorbereitet. Die Finanzierung erfolgte durch alle Beteiligten und der Norddeutschen Stiftung Umwelt und Entwicklung.

### Warum ein zweites Dialog-Forum?

Das tansanische Gesundheitssystem befindet sich gerade im Umbruch. Es soll von einem staatlich finanzierten auf ein versicherungsbasiertes System umgestellt werden: vom Prinzip der staatlichen Leistung hin zu einem Solidaransatz. Das setzt voraus, dass die Gesundheitsversorgung und der Zugang zur ärztlichen Versorgung in dem neuen System für die Bevölkerung als eine Verbesserung erfahren werden – auch für die Bevölkerungsgruppen, die arm und marginalisiert sind.

## Schwerpunkte der Diskussion

### Wandel gestalten – Teilhabe aller

Drei übergeordnete Fragestellungen wurden hervorgehoben:

1. Wie kann es gelingen, die Akzeptanz einer Versicherung in Tansania zu erhöhen?
2. Wie können insbesondere arme und marginalisierte Gruppen eingebunden werden?
3. Wie ist eine Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure möglich?

Hilfreich für den Diskussionsprozess war dabei die gerade erst von Brot für die Welt veröffentlichte Studie über gemeindebasierte Gesundheitsfinanzierung, die das Deutsche Institut für Ärztliche Mission/Difam durchführte. (Analysis of existing Brot für die Welt projects for community-based health financing in the context of national ambitions for health financing-and development of recommendations for a future funding policy of Brot für die Welt)



### Alle Akteure an einen Tisch

Ziel des Dialog-Forums ist, die Akteure, die für die Analyse, den Austausch und die Umsetzung solch eines Prozesses wichtig sind, in einen konstruktiven Dialog zu bringen, unter Berücksichtigung, auch für arme Bevölkerungsschichten einen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen bzw. in ein Versicherungssystem einzubinden.

Dabei wirkt die Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam wie ein Katalysator und bringt die unterschiedlichen Akteure zusammen: Fachbehörden aus nationaler und städtischer Verwaltung, die Kirchen und Nichtregierungsorganisationen als Träger von großen Krankenhäusern und anderen Versorgungseinrichtungen, Vertreter/innen der privaten Gesundheitswirtschaft sowie Vertreter/innen internationaler Geldgeber, z. B. die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit/GIZ oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau/kfw. Im Kontext der Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam waren acht Gesundheitsfachleute aus Hamburg dabei, die zum Teil auch beim ersten Dialog-Forum beteiligt waren und den gesamten Prozess in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Hamburg begleiten. Ihre Erfahrungen, insbesondere in der Einbindung von marginalisierten Gruppen, von Patienteninteressen und weiteren Interessengruppen, konnten eingebracht werden.

Damit bot sich erstmalig die Chance, die Perspektiven unterschiedlicher Ebenen zusammenzutragen: Von der kleinen ländlichen Gemeinde, die eine eigene lokale Krankenversicherung hat, über die Vertreter aus den Armenvierteln der Städte bis hin zu den Vertretern der Nationalen Regierung und der Ministerien brachten ihre Sicht ein und hörten den anderen aufmerksam zu.

Engagiert wurde über folgende Fragen diskutiert: Wer gehört zu den Armen und marginalisierten Gruppen – wie können diese erreicht werden? Was muss an der Qualität der Versorgung verbessert werden, damit Menschen motiviert sind in eine Versicherung einzuzahlen? Wie kann eine breite Öffentlichkeit informiert und eingebunden werden? Denn für diesen grundlegenden Wandel muss noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Wie können hier staatliche und nicht-staatliche Akteure zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen?

### Ergebnisse:

Es wurde eine Allianz der anwesenden Akteure gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Ideen des Dialog-Forums aufzugreifen und an folgenden Themen zusammen weiterzuarbeiten:

- Die Verabschiedung einer einheitlichen Krankenversicherung im Parlament voranzubringen.
- Gemeinsam Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zu betreiben, um den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer solidarisch aufgebauten Krankenversicherung zu begleiten.
- Durch gezielte Lobbyarbeit sicherzustellen, dass arme Bevölkerungsgruppen Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung bekommen und in das neue Krankenversicherungssystem einbezogen werden. Das bedeutet, die Notwendigkeit und die Vorteile einer Krankenversicherung zu vermitteln sowie für die Registrierung und den Zugang der Armen zu werben.

### Fortsetzung folgt

Das Dialog-Forum wurde von allen Teilnehmenden als erfolgreich bewertet. Es ist gelungen, damit die Städtepartnerschaft zu stärken und gemeinsam mit den Expertinnen und Experten aus Hamburg Ansätze für die Zusammenarbeit im Bereich der Gesundheitsversorgung zu entwickeln. Darum wurde beschlossen, in 2019 ein weiteres Dialog-Forum zu veranstalten. Der Prozess geht also weiter und die unterschiedlichen Akteure in Tansania und Deutschland arbeiten gemeinsam daran.